

BROTundSPIELER

zeigt ein Schauspiel von Bernard-Marie Koltès

DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN

Spiel: Rüdiger Hellmann

Regie: Marjam Azemoun

Musik: Thea Farhadian



Ein Mann. Nachts. Auf der Straße. Im Regen. Fremd. Auf der Suche nach einem Zimmer und nach einem jungen Mann. Er redet und redet. Mit sich. Mit ihm. Seiner Sehnsucht folgend. Die Grenzen verschwimmen. Die Geschichten bleiben. Im Hinterkopf. Eine Zuflucht. Und eine Liebe. Irgendwo...

DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN ist ein Monolog, ein einziger langer Satz der Seele und ihrer verschiedenen Gesichter. Es ist ein Stück über das Ausländersein Aber nicht nur es ist ein Stück über das Schwulsein aber nicht nur es ist ein Stück über Rassismus aber nicht nur es ist ein Stück über das Heterosexuellsein aber nicht nur es ist ein Stück über Außenseiter Arbeitslose Widerstandskämpfer Selbstmitleidige in sich gefangene Idioten Liebeshungrige Einsame Heimatlose Gefühlstote Redebedürftige Freundschaftsbedürftige Gefährtsuchende Männer

Aufführungstermin: 16. September um 20.30 Uhr

Aufführungsort: Greiz „Theaterherbst“

Aus: „Ich ertrage das Theater nicht“

Briefe, Texte, Interviews von Bernard-Marie Koltès Verlag der Autoren

„Ich habe in meinem ganzen Leben noch keinen ernst gemeinten Satz geschrieben... der Humor ist nicht eindeutig, und man braucht Zeit, ihn zu verstehen. Aber ich lehne es absolut ab, wenn man mir beibringen will, dass ich ernste Stücke schreibe. Ich sage, man muß lachen... Und ich bin sicher, die Tragik kann nur aus der Komik entstehen... Wenn man die Figuren richtig verstehen will, muß man von ihnen den Eindruck haben, dass sie komisch sind... Ich spreche von einer Komik, die aus der Tiefe kommt, denn traurige Momente sind ja da.“



ZUM AUTOR:

BERNARD-MARIE KOLTÈS

Geboren am 9. April 1948 in Metz.

1967 Abitur. Besuch einer Inszenierung der Medea von Seneca, danach Entscheidung, für das Theater zu schreiben.

1968 Erster, dreitägiger Aufenthalt in New York. Gründung einer eigenen freien Gruppe, des „Théâtre du Quai“, für die Koltès mehrere, in eigener Regie uraufgeführte Stücke schreibt.

1973 Im Winter Reise in die DDR und die UdSSR.

1974 Hamlet. Der Tag der Morde.

1975 Eintritt in die Parti communiste français (PCF)

1976 Flucht zu Pferd bis ans Ende der Stadt, Roman

1977 Umzug nach Paris.

Uraufführung des dort entstandenen Monologs

Die Nacht kurz vor den Wäldern beim Off-Festival von Avignon.

Im Anschluss Arbeit an Sallinger, uraufgeführt 1978 in Lyon

1978 Im Februar Reise nach Nigeria. Im Herbst Reise nach Nicaragua, Guatemala, Mexiko. Arbeit an Kampf des Negers und der Hunde.

1980 Reise nach Mali und Elfenbeinküste

1981 Aufführungen von Die Nacht kurz vor den Wäldern beim Edinburgh Festival, außerdem in München, Wien, Freiburg, Frankfurt, Amsterdam, Mailand, Kopenhagen und Oslo

1982 Übersetzung von Blutsband (The Blood Knot) von Athol Fugard

1983 Eröffnung der Intendanz von Patrice Chéreau am Théâtre des Amandiers in Paris-Nanterre mit Kampf des Negers und der Hunde

1983 – 1985 Entstehung von Quai West

1986 Uraufführung von Tabataba beim Festival d'Avignon

1987 Uraufführung von In der Einsamkeit der Baumwollfelder in der Regie von Patrice Chéreau in Nanterre.

Übersetzung von Shakespeares Wintermärchen für eine Inszenierung von Luc Bondy

1988 Uraufführung von Rückkehr in die Wüste durch Patrice Chéreau am Pariser Théâtre du Rond-Point mit Michel Piccoli

Schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen, bedingt durch den Ausbruch von Aids einige Jahre zuvor.

Wenige Tage nach seiner Rückkehr von letzten Reisen nach Mexiko, Guatemala und Lissabon stirbt Bernard-Marie Koltès am 15. April 1989 in einem Pariser Krankenhaus.

Gedanken zur Inszenierung



Koltès schreibt sein Stück in einem einzigen Satz ... Das bedeutete für uns, diesen Satz in Einzelteile zu zerlegen ... Unterbrechungen zu schaffen, damit ein zuhörendes Atemholen überhaupt möglich wird ...

Das Stück gestaltet sich sperrig ... Jedes zuviel oder zuwenig lässt es am Zuschauer, Zuhörer, ja auch am Leser vorbei gleiten als teilweise verwirrende Textkaskade ... Es gibt keinen rechten Anfang, kein rechtes Ende, keine rechte Chronologie ... Jeder Versuch, eine logische zeitliche Chronologie zu erstellen im Probenprozess, scheiterte Nicht nur die Chronologie der Ereignisse, auch die Logik der Person selber ... Koltès hilft mit keiner Regieanweisung oder Erklärung, diesem Bandwurm Herr zu werden ... Stellt sich im Erfassen eine Chronologie und/oder Psychologie ein, wird sie im nächsten Augenblick schon wieder irritiert ...

Mehr und mehr wurde uns klar ... Ich bin viele, und wenn ja, wie viele ?

Wir alle haben verschiedene (An-)Teile, Personae, Ego States in uns ... die manchmal scheinbar wenig miteinander zu tun haben und gegenläufigen Zielen und Entwicklungen entgegenstreben unterschiedliche Lebensgeschichten gestalten ...

Und dann gibt es da noch offensichtlich einen Anderen ... dem der Eine ... alles erzählt ... oder erzählt Der, dem das alles erzählt wird ebenso?

Man könnte sicherlich ohne weiteres das Stück auch mit mehreren Schauspielern besetzen ... Und doch würde es dabei bleiben, das es eine Art Erinnerungs-Mosaik ist ... Puzzelteile eines Ganzen ... eines Lebens ... einer Gesellschaft ... von Einem ... oder mehreren inneren und äußeren Figuren ...

So war es ganz logisch und uns unmöglich anders zu lösen, als diese verschiedenen Anteile auf die Bühne zu bringen ... durch das Spiel mit Masken ...

Personae heißt auch Maske, Rolle und geht auf das griechische Theater zurück, in dem der Schauspieler als Maske kollektiv ... und durch seine Stimme als Individuum ... vorhanden war...

Das Wechselspiel zwischen den Personae und dem Schatten beinhaltet aber auch im Sinne C.G. Jungs, die Reifung in die eigene Individuation ... zu seinem Selbst ... zur Verselbstung ... und damit zur Entwicklung seines eigenen inneren Mythos ...

Und genauso wenig wie diese Reifung dieser Individuationsprozess ausschließlich über den bewussten Verstand geschieht, ja auch durch ihn nicht zu erfassen ist stattdessen vielmehr, die unbewusste Dynamik in einer Psyche, diese Entwicklung des Selbst und der Katharsis der jeweiligen Identität antreibt so treibt auch diese Figur ... der Koltès nicht mal einen Namen gegeben hat in „Die Nacht kurz vor den Wäldern“ einer Vollendung einer Katharsis ihres Entwicklungsprozesses entgegen ...

Es liegt in der Dynamik der Anteile und ihrer Themen dieser von Koltès geschaffenen Figur, dass es über die gefährliche, das Leben gefährdende Konfrontation mit dem Anderen, dem Schatten, dem Feind, dem Fremden geschieht ...

Diese zwingende Kraft des Anderen, die dazu veranlasst, sich zu dem Eigenen zu bekennen, das Identitätsstiftende zu suchen, und sei es auch in der eigenen Auflösung

Es ist ein Stück über das Ausländersein Aber nicht nur es ist ein Stück über das Schwulsein aber nicht nur es ist ein Stück über Rassismus aber nicht nur Es ist ein Stück über das Heterosexuellsein aber nicht nur es ist ein Stück über Außenseiter Arbeitslose Widerstandskämpfer Selbstmitleidige in sich gefangene Idioten Liebeshungrige Einsame Heimatlose Gefühlsstote Redebedürftige Freundschaftsbedürftige Gefährtensuchende Männer



ZUR MUSIK:

Die Sprache von Koltès selbst ist wie eine Partitur, wie Musik. Doch darüber hinaus war schnell klar, dass Instrumental-Musik dem Text eine vertiefende Strukturierung geben kann. Ebenso würde sie die verschiedenen Atmosphären des Textes unterstützen. Im August 2012 haben wir eine Woche lang mit der armenisch-amerikanischen Musikerin, Performerin und Komponistin Thea Farhadian die musikalischen Skizzen für den Abend entwickelt. Die spielerische und kompositorische Kraft von Thea Farhadian zeichnet sich durch ihren reichen Background aus. Einerseits auf der Violine klassisch ausgebildet, andererseits durch das langjährige Studium der orientalischen Musik geprägt, und heute beinahe ausschließlich mit der elektronischen Musik experimentierend, verbindet ihre Musik beinahe unmerklich die verschiedenen Stile, die Hemisphären Ost-West. So wird ihre Musik, in dem ineinander fließenden Text von Koltès, das nach innen hin Haltgebende ... das die einzelnen Kapitel aufschlagende ... das die Poesie begleitende und weiterführende Metrum des Abends.



BROTundSPIELER

hatte mit DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN Premiere am 10. Januar 2013 im Theater für Niedersachsen/Hildesheim

Aus: Kritik Hildesheimer Allgemeine Zeitung, Stephanie Drees

Regisseurin Marjam Azemoun (...) hat das Stück in einem zumeist leisen Bewusstseinsstrom fließen lassen, der dem Schauspieler viel Raum bietet, die Klaviatur der Stimmungen gefühlvoll zu bedienen. Ein paar Quadrate, glänzend und bekrizelt, deuten die Bühne des Namenlosen zwischen Straße, U-Bahnschacht und Stadtparks an. Und so erzählt Hellmann. (...) Hellmann verdichtet Sprache zu Räumen und Räume zu Zeiten. Hellmann ist Verführer und Verlorener. Setzt eine weiße Maske auf, schmeichelt, wiegt sich in femininen Posen, spielt den Clown, das personifizierte Spiegelbild, den Irrgänger mit Sezierer-Blick. Er ändert Rhythmus, Tonhöhe und Sprechgeschwindigkeit, legt sich ins angedeutete Gras und sinniert schadenfroh, um dann mit den Augen das Nichts zu fixieren. Und gibt so dem Text eine völlig neue Lesart (...)



Die Berlin Premiere war am 27. August, weitere Aufführungen 28.,29.,30.,31. August 20014 in Brotfabrik, Berlin www.brotfabrik-berlin.de

2015 wurden wir zum Theaterfestival „Greizer Theaterherbst“ eingeladen. Die Vorstellung fand am 16. September in der Studiobühne der Vogtlandhalle statt.



Die Fotos zur Aufführung sind von Andreas Hartmann © fotoaha@aol.com



Sie finden BROTundSPIELER auch auf www.facebook.com/brotundspieler



BROTundSPIELER - DAS ENSEMBLE

Rüdiger Hellmann

1985-91 Schauspielstudium am Theaterstudio Nawrot (Grotowski) und an der Spielstatt Ulm (Akademie für darstellende Kunst AdK). Neben der Ausbildung immer wieder in freien Theaterprojekten mitgewirkt. Ab 1991 verschiedene Engagements als Schauspieler an Berliner Off-Bühnen und als Sprecher für Radiostationen (RIAS, ORB, SFB). Daneben kontinuierliche Arbeit nach Strasberg und in Persönlichkeitsentwicklung. Ab 1996 verschiedene Fest- und Gastengagements an deutschen Stadt- und Landestheatern, bei Film und Fernsehen sowie Sprecher für Radiostationen (NDR), Hörspiele und Synchron.

www.schauspielervideos.de
www.agentur-caci.de/ruediger-hellmann
www.facebook.com

Marjam Azemoun

1976-1979 Schauspielstudium am Mozarteum Salzburg. Neben zahlreichen Theaterstationen und Arbeit für Film und Fernsehen, seit 1985 vorwiegend tätig als frei produzierende und projektorientierte SchauspielerIn, RegisseurIn, Autorin und Kabarettistin. Darunter viele interdisziplinäre Arbeiten mit Bildenden KünstlerInnen, MusikerInnen, LiteratInnen – und jede Menge Lesungen. Außerdem Arbeit als Coach künstlerisch-psychologisches Coaching und Dozentin für künstlerische Therapien.

www.schauspielervideos.de
www.international-actors.de
www.sommerhausevents.de
www.eventilator.de
www.marjam-azemoun.de

Thea Farhadian

Thea Farhadian ist eine interdisziplinäre Künstlerin und Performerin und pendelt zwischen San Francisco und Berlin.

Sie ist Master of Art in Interdisciplinary Arts San Francisco State und M.F.A. in Electronic Music des Mills College und studierte klassische arabische Musik in New York, San Francisco und Kairo. 2009 lehrte sie im Art Department der Universität in Kalifornien, Santa Cruz. Ihre künstlerische Arbeit umfasst Solo Violine und interaktive Elektronik, Improvisation, Laptop-Performance, Sound Art und Video.

Sie hat u.a. gearbeitet für die Meridian Gallery in San Francisco, dem Center for Experimental Art und dem Aram Kachaturyan Museum in Yerevan, Armenien, dem Alternative Museum und Issue Project Room in New York City, Salon Bruit in Berlin, und dem International Women's Electroacoustic Listening Room Project in Amsterdam und Los Angeles.

www.theafarhadian.com

